

Filmprojekt shortcuts

Universität Stuttgart_Institut Wohnen und Entwerfen in Kooperation mit der Filmakademie Baden-Württemberg

Projektteam

IWE_Sigrid Loch_Stefanie Eberding_Christine Falkner_Filmakademie Ludwigsburg_Jürgen Klozenbücher_Christian Remiger

Projektdokumentation

Leitung_Sigrid Loch

Layout_Lars Müller_Levi Pruitt_Axel Heiser_DVD Produktion_Levi Pruitt_Marc Thoma_Label & Cover_Lars Müller_

Druck_Sprint- Digital-Druck GmbH Stuttgart

Herausgeber

Universität Stuttgart_Institut Wohnen und Entwerfen_Prof.Thomas Jocher_Prof.Tilman Harlander_Prof.Wolf Reuter
Keplerstr. 11_70174 Stuttgart_ive@iwe.uni-stuttgart.de_Juni 2006

ities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintflr

ne seizing cities bewohner der republik **shortcuts** fremde heimat playhouse überleb

impresum

inhalt

intro
4



sprintfilme
8



fremde heimat
12



playhouse
16



überleben
20



aufschnitt
24



seizing cities
30



bewohner der republik
34

danke
38

Die Idee, fernab von unseren vertrauten Architekturaufgaben am IWE einen Grenzgang zum Film zu wagen, entstand bereits im Sommer 2004. Zunächst standen Überlegungen zu einer filmischen Dokumentation innovativer Stuttgarter Wohnprojekte im Vordergrund. Nach dem Projektanstoß mit dieser ersten Idee erfolgten die weiteren Vorbereitungen in einem Team mit meinen Kolleginnen Stefanie Eberding und Christine Falkner. Schnell wurde uns klar, dass ein solches Architektur-Film-Projekt interdisziplinär angelegt werden musste. Der inhaltliche Input zum Thema „Wohnen“ von Seiten des Wohnbauinstituts sollte um einen Fachinput aus dem Filmbereich ergänzt werden. Die Suche nach einer Kooperation begann.

Und wir hatten Glück - Dr. Hofer, der damalige künstlerische Direktor der Filmakademie Ludwigsburg, begrüßte unsere Kooperationsanfrage - und vermittelte uns den Kontakt zu dem künstlerisch-wissenschaftlichen Assistenten Jürgen Klozenbücher und zu dem Filmdesigner Christian Remiger.

Schon bei den ersten Treffen an der Filmakademie hatten wir das Gefühl, dass „die Chemie untereinander stimmt“, so dass wir uns gemeinsam auf dieses Experiment einlassen wollten. Um den Studierenden bei dem Projekt möglichst viel Freiraum für eigene Ideen zu lassen, formulierten wir die Aufgabe sehr offen und grenzten sie lediglich auf das Thema „Wohnen“ inhaltlich ein. Alle weiteren Entscheidungen über den genauen Filminhalt, die Wahl des Genres und die Wahl der Mittel wurde den Filmteams selbst überlassen.

Mit einer für uns unerwarteten Leichtigkeit und ohne erkennbare Hemmschwelle ließen sich die Architektur-StudentInnen auf das neue Medium „Film“ ein. Schon bei der ersten filmischen Fingerübung überraschte uns die hohe Qualität und auch die starke persönliche Färbung der Ergebnisse. Die ausgeprägten individuellen Unterschiede in der gesamten Herangehensweise und in der Bildsprache der einzelnen Bearbeiter verblüfften uns auch bei den shortcuts-Hauptfilmen.

Während der gesamten Projektarbeit zeigten sich viele Parallelen zum Architekturentwurf. Auch bei den Filmprojekten stand die Konzeptidee im Vordergrund. Es war die zentrale Aufgabe diese „eigentliche Filmaussage“ möglichst präzise zu formulieren, und mit den hierfür am besten geeigneten Mitteln zu kommunizieren. Und bei der Umsetzung dieser Filmideen war das gleiche prozessorientierte Vorgehen gefragt, das wir auch von der Ausarbeitung architektonischer Ideen kennen.

sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleb

Doch das Filmemachen forderte von den Bearbeitern darüber hinaus in ganz besonderer Weise auch Organisationstalent und vor allem Eigeninitiative. Die Teams mussten ständig kleine Netzwerke nach Außen aufbauen, um beispielsweise an Equipment zu kommen, um sich Zugang zu einem Drehort zu verschaffen, um Geld für ihre Drehtage zu akquirieren, oder um Interview-Partner oder Off-Sprecher für ihre Filme zu gewinnen.

Neben der Horzionterweiterung, die mit dem Überschreiten der eigenen Fachgrenzen verbunden war, halte ich vor allem diese vielfältigen Eigeninitiativen der Teams, und die damit für sie verbundenen Erfahrungen, für eines der wertvollsten Ergebnisse unseres Grenzgangs. An dieser Stelle möchte ich allen Studentinnen und Studenten danken, die sich neugierig, engagiert und sehr motiviert auf das Experiment eingelassen haben, und durchweg sehr gelungene, teilweise sogar hervorragende Ergebnisse erarbeitet haben.

Während des Projektverlaufs von April bis Oktober 2005 wurde die Veranstaltung von vielen Gastreferenten und Gastkritikern unterstützt, denen ich für ihre wertvollen Beiträge danken möchte. Ein ganz besonderer Dank gilt hierbei Uwe Stuckenbrock und Ingo Zirngibl für ihre große Unterstützung.

Weiterhin möchte ich Prof. Thomas Jocher, Prof. Wolf Reuter, PD Erwin Herzberger, Prof. Tilman Harlander und Dr. Gerd Kuhn danken, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Mein ganz besonderer Dank gilt zum Abschluss dem Betreuer team - Stefanie Eberding, die das Projekt von Anfang an mit entwickelt und mit durchgeführt hat - Christine Falkner und Christian Remiger, die wichtige fachliche Inputs lieferten und mit ihrer konstruktiven Kritik immer wieder wesentliche Anstöße gaben - und vor allem Jürgen Klozenbücher, der mit seiner Offenheit und Kooperationsbereitschaft das Zustandekommen dieses interdisziplinären Projekts überhaupt erst ermöglichte, und der sich mit großem Engagement bei der Konzeption, der Betreuung und auch bei der gesamten Organisation einbrachte.

Sigrid Loch, Institut Wohnen und Entwerfen

Als Sigrid Loch und Stefanie Eberding im Dezember 2004 an die Filmakademie herantraten und ich über den damaligen künstlerischen Geschäftsführer Dr. Arthur Hofer von der geplanten Veranstaltung „short cuts“ am IWE erfuhr, war mein erster Gedanke, dass dies ein sehr spannendes Projekt werden könnte. Ich war sofort interessiert und wir setzten uns zusammen, um ein Konzept zu entwickeln, das auf der Grundidee aufbaute, Architektur und Film gleichermaßen zu behandeln.

Das Ergebnis war ein unglaublich vielfältiger Input, zusammengesetzt aus Vorträgen zur Wohnarchitektur, zu aktuellen Wohnprojekten und Wohntendenzen über die Möglichkeiten filmischer Darstellung von Architektur, der Vorstellung von Filmemachern und ihren Werken, bis hin zum Kamera- und Tonworkshop an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Ziel war die Produktion von Kurzfilmen zum Thema „Wohnen“ ohne vorgegebenes Genre. Bei der Konzeptvorstellung im April 2005 hatte ich mir notiert: „Alles ist möglich - filmische Regeln können über Bord geworfen werden, Grenzen müssen überschritten, Fehler dürfen gemacht werden, um alltägliche Sehgewohnheiten zu durchbrechen.“ Auch bei der Auswahl der Location waren wir nicht minder anspruchsvoll: „Stuttgart, Umgebung, Universum.“ Soweit zu unseren Projekterwartungen.

Natürlich war ich auch zeitweise etwas unsicher, ob unser ambitioniertes Vorhaben nicht doch zu universell gedacht war.

Aber spätestens nach der ersten Aufgabe, einen einminütigen Clip zum Thema „Lebenswelten im Nordbahnhof“ innerhalb einer Woche zu realisieren, war mir klar, dass mich mein anfängliches Gefühl nicht getrübt hatte. Ich glaube es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, dass wir alle, Studierende wie Betreuende wirklich begeistert waren von den tollen Ergebnissen. Einen besseren Start für dieses Projekt hätte ich mir nicht vorstellen können und dieser positive Eindruck hielt bis zum Schluß.

An dieser Stelle möchte ich allen Studenten, die an diesem Architektur- Film-Projekt beteiligt waren, für ihr Engagement und ihre Neugier ganz herzlich danken. Die Lust, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und neue Erfahrungen zu machen habe ich immer gespürt und dies hat auch mich ungemein motiviert.

sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleb

Vielen Dank auch bei meinen KollegInnen Stefanie Eberding, Christine Falkner und Christian Remiger, die immer wieder mit ihrer konstruktiven Kritik geholfen haben, die Projekte voranzutreiben.

Danke auch bei Prof. Thomas Jocher und Prof. Tilmann Harlander vom IWE und Prof. Erwin Herzberger vom IDG für ihre Unterstützung. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Kollegin Sigrid Loch, ohne deren unermüdlichen Einsatz der Erfolg dieses Sonderentwurfes nicht möglich gewesen wäre. In schwierigen Phasen hat sie es immer wieder verstanden, die Studenten zu motivieren und zu unterstützen. Auch dieses Booklet und die dazugehörige DVD wären ohne ihr Engagement nicht zustande gekommen.

Dies freut mich deshalb so besonders, da die Ergebnisse, um die es eigentlich hier gehen soll, die entstandenen Arbeiten der Studierenden, dieses Engagement mehr als rechtfertigen. Die Filme und interaktiven Anwendungen, die nun vorliegen, haben allesamt ein sehr hohes Niveau erreicht und brauchen den Vergleich mit „professionellen“ Filmen nicht zu scheuen.

Dass die Bereiche Film und Architektur gar nicht so weit auseinander liegen beschreibt Anton Markus Pasing, Architekt + Künstler, in seiner Theoriearbeit über Architektur:

„Die Wahrnehmung von visuellen Botschaften, zeitlichen Abläufen oder räumlichen Arrangements sind Grundlage des Filmes und der Architektur. Film ist die Darstellungsform, die unserer Wahrnehmung von Raum am nächsten kommt.“

In diesem Sinne wünsche ich mir noch viele interdisziplinäre Projekte im Grenzbereich von Film und Architektur, da es noch viele Gemeinsamkeiten zu entdecken gibt!

Jürgen Klozenbücher, Filmakademie Baden-Württemberg

ien aufschnitt sprintfilme seizing cities intro juergen klozenbuecher playhouse überle



ouse überleben aufschnitt springfilme reizing cities bewohner der republik fremde h

eimat playhouse überleben aufschnitt **sprintfilme** seizing cities bewohner der republ
verschiedene Filmteams



house überleben aufschneit sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde he

Als Einstieg in das Filmprojekt und kleine Fingerübung werden Wohn- und Lebenswelten des Nordbahnhofviertels in experimentellen, einminütigen Kurzfilmen – Sprintfilmen - eingefangen und interpretiert. Die Filme verstehen sich als Momentaufnahme und Zeitdokument eines sich im Umbruch befindenden Quartiers im Rahmen der Planungen von Stuttgart 21.

Die Besonderheit dieses Quartiers liegt heute in dem unmittelbaren Aufeinandertreffen von Wohnen und Gewerbe, von multikulturellem und subkulturellem Leben.

Bei den auf dieser DVD gezeigten Filmen handelt es sich um eine Auswahl aus den insgesamt 17 Sprintfilmen, welche im Rahmen dieses Projektes entstanden sind.

Filmemacher: Aleksandra Czech, Patrick Yong, Moritz Coulin, Niklas Nitschke, Javiera Advis, Levi Pruitt und Namika Gencer.

imat playhouse überleben aufschnitt **sprintfilme** seizing cities bewohner der republik



ities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilm

ne seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleben aufschn

Sinan Aka Lukas Hus Dragomir Portev



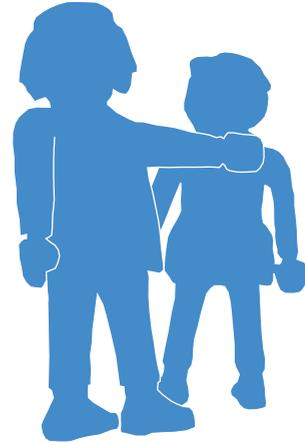
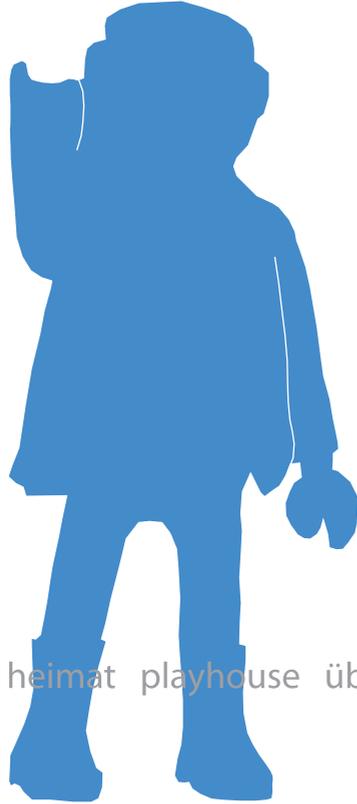
ties bewohner der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilm

Heimat ist ein Begriff, den man vielfältig interpretieren kann. Wo die Heimat ist , entscheidet jeder für sich selbst. Ändern sich Wohnformen durch eine Emigration? Wenn ja, inwiefern? Was ist, beziehungsweise was bedeutet für Menschen der Begriff „Heimat“, wenn sie Tausende von Kilometern weit entfernt sind von dem Ort an dem Sie geboren wurden? Ist es möglich ein fremdes Land als Heimat anzusehen? Das Paradoxon „Fremde Heimat“ sagt aus, daß es eine Heimat gibt - diese jedoch fremd ist - weil man vielleicht wo anders geboren ist. Wie wird dieses Paradoxon gelebt? Menschen verschiedener Kulturen leben in Stuttgart. Was benötigt man, um sich irgendwo im Fremden heimisch zu fühlen? Und was trägt Stuttgart zur Integration bei?

„Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl...“

(Herbert Grönemeyer (*1956), deutscher Liedermacher, Pianist, Popmusiker und Schauspieler)

e seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt



der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities

bewohner der republik fremde heimat **playhouse** überleben aufschnitt sprintfilme

Javiera Advis Cliff Chang



der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities

Das besondere Merkmal eines Studentenwohnheims ist die Tatsache, dass jedes Zimmer identisch ist in Größe, Grundriss und Möblierung. Dies macht es für die Bewohner schwer ihren Raum so zu formen wie sie es möchten. Jedoch befinden diese sich in einem Abschnitt ihres Lebens, in dem sie zum ersten mal einen Raum haben, den sie ihr eigenes Zuhause nennen können, wenn man vom Haus ihrer Eltern absieht. Es ist also die erste Möglichkeit ihre Persönlichkeit so auszudrücken wie sie es möchten.

„Since we are both living in Allmandring 22C and enjoy our life there so much, we wanted to capture something of what it is like to live together with so many friends: we wanted to capture a sense of the people, the sense of home and belonging and the spirit of fun.“
(Cliff Chang & Javiera Advis - Playhouse)

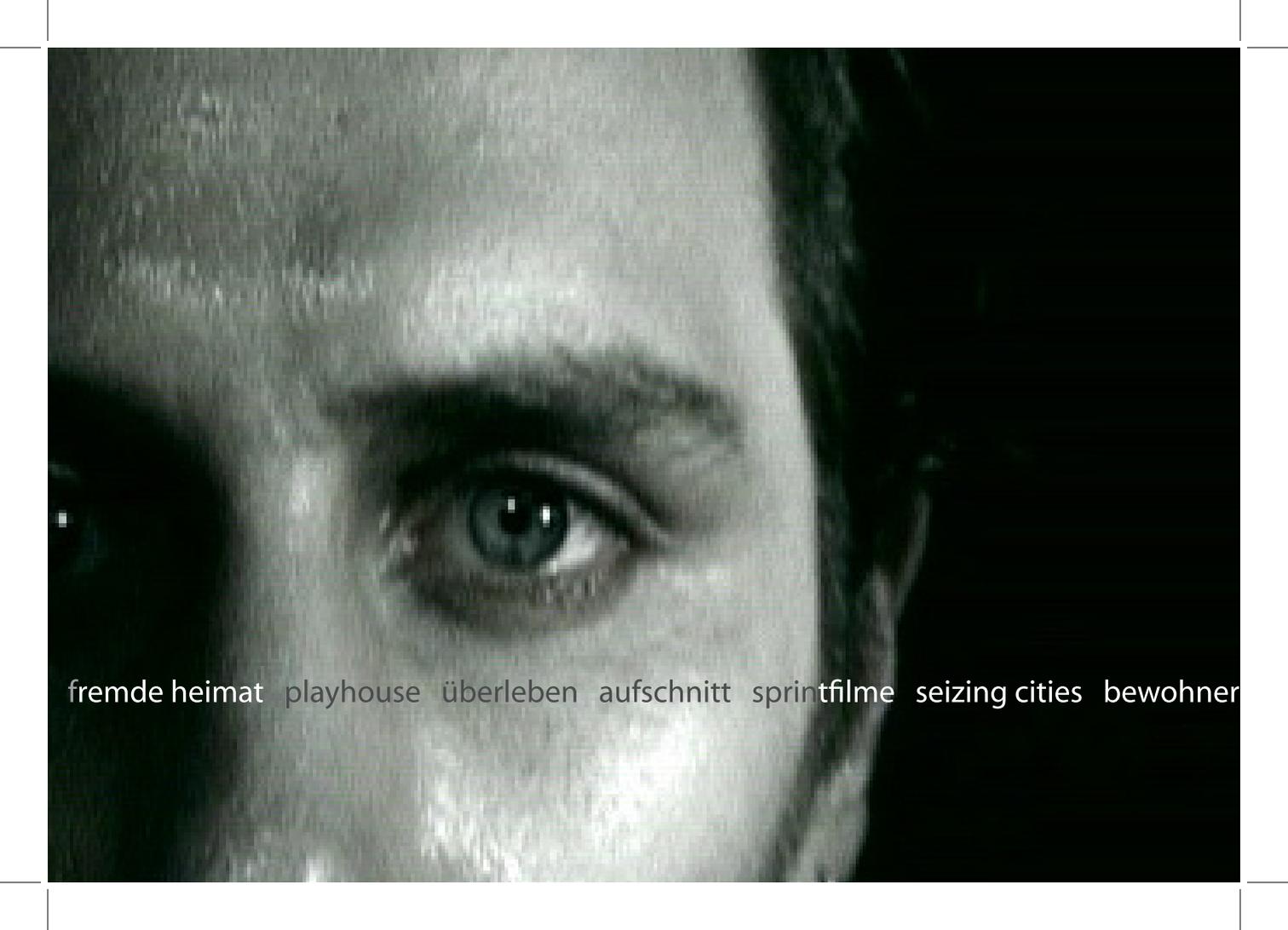
bewohner der republik fremde heimat **playhouse** überleben aufschnitt sprintfilme



fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner

der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing citie:

Moritz Coulin Daniel Winkler

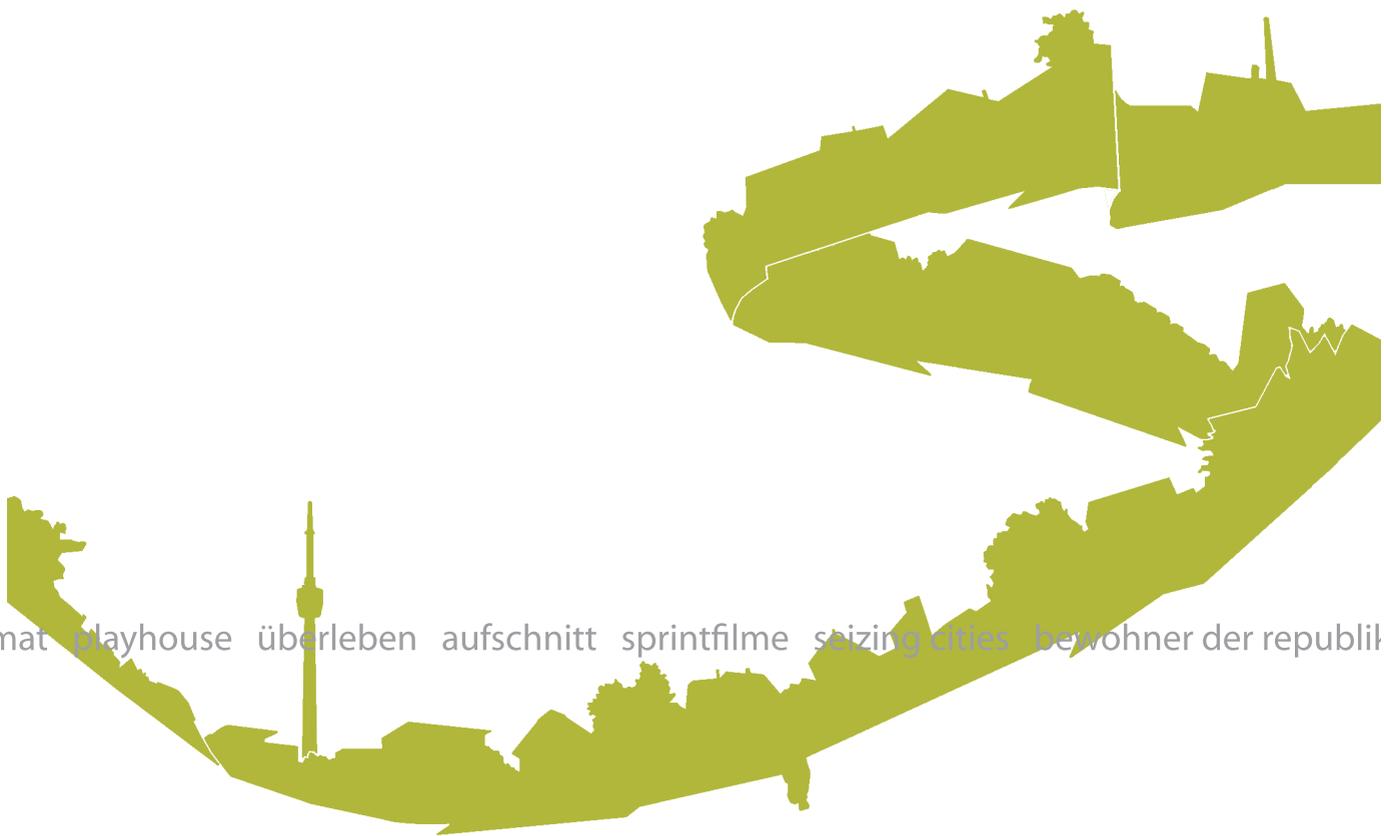


fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner

Peter Strolt ist ein Mann Anfang dreißig, der sich plötzlich mit seinem unvermeidlichen Tod konfrontiert sieht. Er stellt sich aber gegen sein Schicksal und versucht, sich selbst virtuell neu zu erschaffen, um somit überleben zu können. Mit fortschreitender Krankheit fällt es Peter Strolt jedoch immer schwerer, zwischen realen und virtuellen Bildern zu unterscheiden.

Der Computer verspricht die Möglichkeit, über den Verlauf und Ausgang eines audiovisuellen und sozialen Geschehnisses emanzipatorisch entscheiden zu können. Hier findet sich der Mediengebrauch nach den Vorstellungen Berthold Brechts und eine damit verbundene grundsätzliche Infragestellung der gewohnten Autorenschaft wieder. Es geht nicht um das „Nichtakzeptieren“ der Autorenschaft Gottes und der Emanzipierung des Menschen. Die Zulänglichkeit des Körpers und des Raumes in der heutigen postindustriellen, multimedialen Gesellschaft wird grundsätzlich in Frage gestellt.

der republik fremde heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing citie:

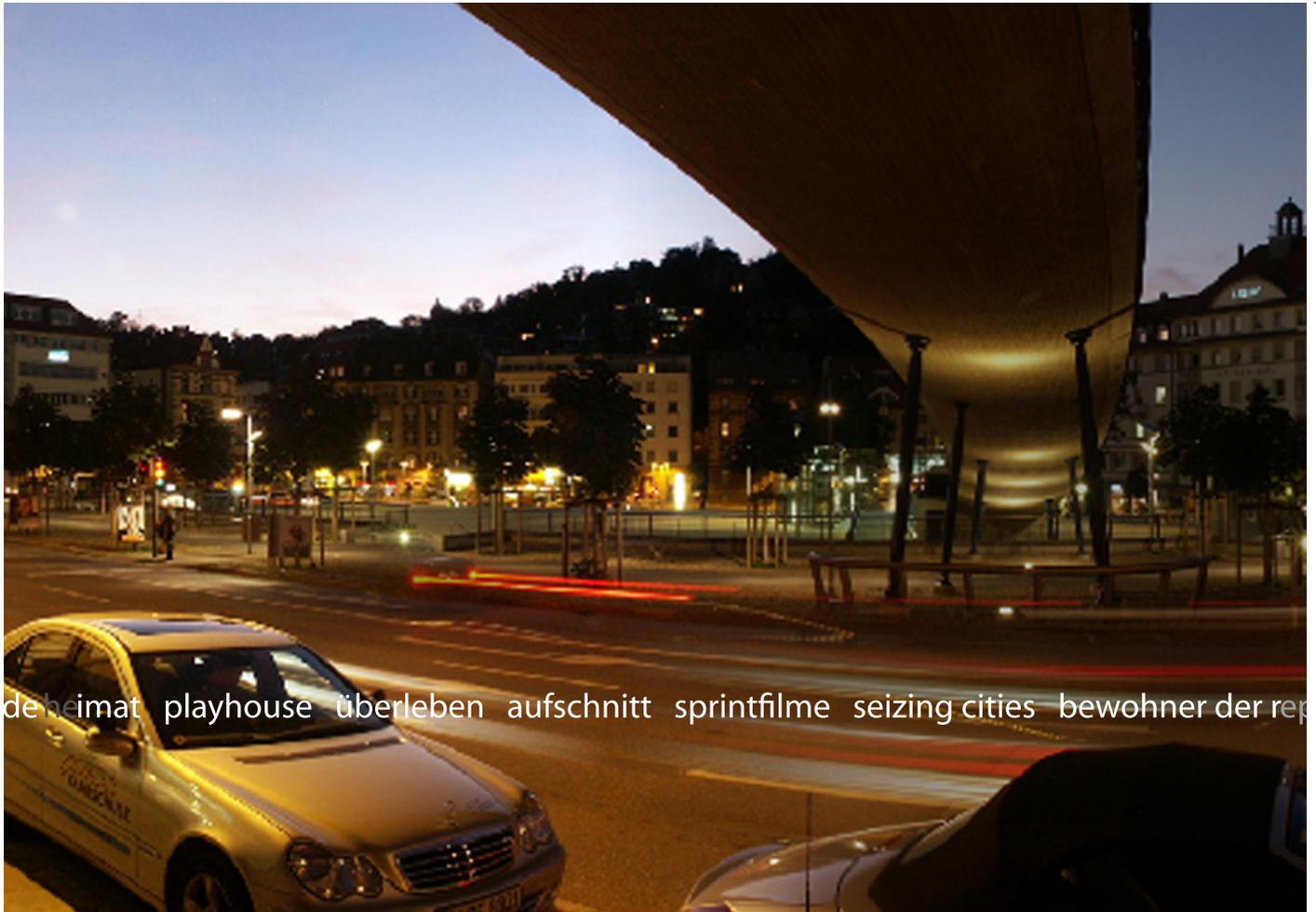


imat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner der republik



◀ fremde heimat playhouse überleben **aufschnitt** sprintfilme seizing cities bewohner

Caren Maria Jörß Lars Müller Patrick Yong



de Heimat playhouse überleben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner der rep

Für gewöhnlich erleben wir die Stadt flüchtig. Die schnellen Fortbewegungsmittel Auto und Bahn dominieren unsere Bewegung in der Stadt. Sie legen den Fokus auf Start und Endpunkt der „Reise“. Das Dazwischen wird nur oberflächlich wahr genommen und verschwindet schnell aus unserem Gedächtnis. Auch die Tatsache, daß wir uns meist nur in unserem gewohnten Umfeld bewegen, trägt dazu bei, daß man lediglich ein lückenhaftes Bild von Stuttgart in seinem Kopf hat. Ziel ist es, den Menschen Stuttgart auf eine interessante Art näher zu bringen. Die Stuttgarter Wohnlandschaft wird sowohl informativ, als auch emotional präsentiert. „aufSCHNITT“ soll die Menschen dazu bringen sich für Stuttgart selbst, seine Architektur und seine Bewohner zu interessieren und sich mit der Stadtlandschaft auseinander zu setzen. Die Menschen werden aufgefordert, sich bewusster in der Stadt zu bewegen, wobei der Reiz der langsamen Fortbewegung vermittelt wird. Es wird ein neuer Blick auf das Thema Stadt eröffnet, der die städtische Vielfalt darstellt.

publik fremde heimat playhouse überleben **aufschnitt** sprintfilme seizing cities bewc

ben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playh



ouse überleben aufschnitt sprintfilme **seizing cities** bewohner der republik fremde he

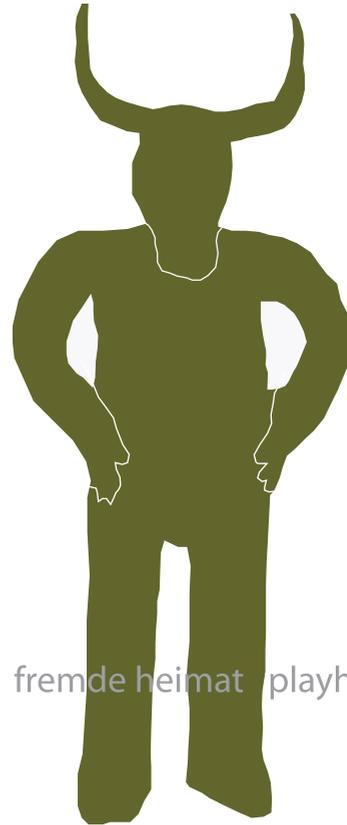
Ingo Roth Niklas Nitschke Moritz von Pein



ben aufschnitt sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playho

Lebst du noch oder wohnst du schon? Das Stadtbild Stuttgarts wie wir es kennen: gewohnt alltäglich, graue Wolken ziehen vorbei. Wie ein ständig laufendes Uhrwerk tickt alles müde vor sich hin. Nichts scheint diese unaufhaltsame Leere zu unterbrechen. Doch was passiert da? Ein Student, von Wohnungsnot geplagt, greift zum Hammer! Voller unglaublicher Motivation und schier unendlichem Forschungsdrang gebährt er eine völlig neuartige Form des Wohnens. Eine frei nach den Gedanken formbare Masse, mit endlosen Möglichkeiten, die sich manifestiert wo immer man gerade wohnen mag. Eine lebendige Wohnform, die sich geradezu fortzupflanzen scheint und sich mit Vorliebe an Gebäudehüllen anschmiegt. Die ganze Stadt wird mitgerissen von neuem Leben. Es fängt wieder an in den Strassen Stuttgarts zu pulsieren. Farbe, Licht und Bewegung ersetzen den tristen Alltag.

ause überleben aufschnitt sprintfilme **seizing cities** bewohner der republik fremde hei



sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleb

en aufschnitt sprintfilme seizing cities **bewohner der republik** fremde heimat playho

Anna Maria Moch Anja Eisenhardt Aleksandra Czech



sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überleb

Der Palast der Republik gehört zu den Stuttgarter Plätzen, die eine ganz besondere Atmosphäre ausstrahlen. Unsere Frage ist – Warum? Was macht diesen Platz zu dem was er ist? Die Lage, die Architektur oder die Menschen? Wer den Palast der Republik kennt, weiss, dass weder seine Lage an einer der meist befahrenen Strasse Stuttgarts, noch die Architektur des früheren Toilettenhäuschens allein die Faktoren für diese Atmosphäre sein können. Also sind es die Menschen. Was für Menschen sind das, wie leben sie, wie wohnen sie?

en aufschnitt sprintfilme seizing cities **bewohner der republik** fremde heimat playhou

8 Filmteams, 3 Architektinnen und 2 Filmemacher danken _Prof. Thomas Jocher_ Prof. Tilman Harlander_ Prof. Wolf Reuter_ Ingo Zirngibl und jangled nerves_ Uwe Stuckenbrock_ Matthias Schuster und dem Büro Lehen 3_ Cornelia Lund und der Galerie fluctuating images_ Markus Brodbeck und platzverweis.com_ dem Team vom ZKM Karlsruhe_ Markus Merz und Prof. Christoph Dreher_ Jörg Wolf_ Michael Rösel_ Rüdiger Kaltenhäuser_ Matthias Müller Kamera- und Tontechnik_ Casino IT_ PD Erwin Herzberger_ Cecilia Perez_ Prof. Rudolf Schricker_ allen Interviewpartnern_ **allen Helfern und Sponsoren**

Das Studienprojekt shortcuts der Uni Stuttgart, Institut Wohnen und Entwerfen, in Kooperation mit der Filmakademie Baden - Württemberg wurde unterstützt von der Stadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, der BetonMarketing Süd und der Stuttgarter Volksbank.

Das Institut Wohnen und Entwerfen wird unterstützt von der Wüstenrot Stiftung.



sprintfilme seizing cities bewohner der republik fremde heimat playhouse überlek

Sprintfilme Nordbahnhofsviertel_Filmemacher_ Aleksandra Czech_ Patrick Yong_ Moritz Coulin_ Niklas Nitschke_ Javiera Advis_ Levi Pruitt_ Namika Gencer

shortcuts_Filmteams_ Fremde Heimat_ Sinan Aka_ Lukas Hus_ Dragomir Portev_aufschnitt_ Caren Maria Jörß_ Lars Müller_ Patrick Yong_ Überleben_ Moritz Coulin_ Daniel Winkler_ Playhouse_ Javiera Advis_ Cliff Chang_ Bewohner der Republik_ Anna Maria Moch_ Anja Eisenhardt_ Aleksandra Czech_ Seizing Cities_ Ingo Roth_ Niklas Nitschke_ Moritz von Pein

en aufschnitt sprintfilme seizing cities danke bewohner der republik fremde heimat

